

## **Hausaufgabenhilfe an der Grundschule in Großkarolinenfeld wird durch Sammlungserlöse aus den Kirchengemeinden im Dekanat Rosenheim unterstützt**

Ich bin seit 2013 ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätig und betreue ca. 100 hier im Ort wohnende Menschen - Familien und Einzelpersonen - mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund.

Mit der Hausaufgabenbetreuung habe ich im Schuljahr 2017/18 "aus der Not heraus" begonnen: Die Mütter waren bis 13 Uhr im Deutschkurs in Rosenheim, aber der Unterricht der Kinder war oft schon viel früher aus.

Also habe ich engagierte Mütter und Großmütter - auch zwei Großväter waren dabei und sogar für ein Jahr eine junge afghanische Frau mit guten Deutschkenntnissen, die auch mit ihrer persischen Muttersprache eine wertvolle Hilfe war - gesucht und gefunden, die mich bei meinem Vorhaben unterstützen würden. Zusammen haben wir die Kinder nach Unterrichtsschluss in den evangelischen Pfarrstadl geholt und mit ihnen gemeinsam Hausaufgaben erledigt, Übungsblätter bearbeitet und, wenn noch Zeit war, pädagogisch wertvolle Spiele gemacht.



Die Rückmeldungen - von Lehrkräften, Schulleitung, Eltern und Kindern - waren durchweg sehr positiv, so dass ich das Projekt fortgesetzt habe.

Um die Betreuung durch auch entsprechend wertzuschätzen, habe ich Geld bei Stiftungen gesammelt und konnte so eine Ehrenamtszuschale für den geleisteten Dienst zahlen.

Die Betreuung lief weiterhin gut, aber die teilnehmenden Kinder wurden jedes Jahr mehr und meine Kolleginnen eher weniger. Dazu kommt, dass wir Kinder aus allen vier Klassenstufen und allen Parallelklassen gemeinsam in einem Raum betreut haben. Das ist ab einer bestimmten Menge von Kindern mit begrenztem Personal nicht mehr gut machbar.

Daher musste ich mein Modell überarbeiten.

Seit diesem Schuljahr gehen wir am Vormittag in die Schule, holen kleine Schülergruppen oder auch einzelne Kinder aus dem Unterricht und arbeiten mit ihnen effektiv an bestimmten Problemen. Im Prinzip sind das sogenannte „differenzierte Stunden“, die die Schule wegen fehlendem Personal und steigendem Bedarf viel zu wenig anbieten kann.

Inzwischen betreuen wir an 14 Wochenstunden insgesamt 29 Kinder.

Die Diakonie ist an dem Projekt beteiligt als offizielle Stelle für die Spendenbescheinigungen an die Stiftungen und die Auszahlung der Aufwandsentschädigung an meine Mitarbeiterinnen laut Stundenzettel.

Dank der finanziellen Unterstützung der Diakonie, der Gruber-Stiftung in Großkarolinenfeld, der Hubert-Beck-Stiftung in München, auch der Sparkassenstiftung „Aktion Aufwind“ ist es ein bisschen leichter, Interessierte zur Mitarbeit zu gewinnen. In diesem Jahr erhielten wir zusätzlich Unterstützung aus den Sammlungserlösen der Kirchengemeinden im Dekanat Rosenheim um das Angebot wie geplant fortführen zu können. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern!



*Großkarolinenfeld im Mai 2024, Annette Steinbauer*